

## Jahresbericht 2008 von AvenirSocial Graubünden

Der Jahresbericht von AvenirSocial Graubünden dient den Mitgliedern zur Übersicht der Aktivitäten des Vorstandes und zur Beurteilung der Qualität dessen Arbeit.

### Verband

An der *Mitgliederversammlung* vom 03. April 2008 trat Peter Schneeberger nach zwei Jahren aus dem Vorstand zurück und seine Arbeit wurde speziell verdankt. An seiner Stelle wurde Ladina Plouda neu in den Vorstand gewählt. Patrik Degiacomi wurde für zwei weitere Jahre als Präsident und Luciano Capelli als Vorstandsmitglied bestätigt.

*Der Vorstand* konstituierte sich daraufhin wie folgt:

Patrik Degiacomi	Präsident, Arbeitsrechts- und Lohnfragen
Daniel Thaler	Vizepräsident, Sozialpolitik
Veronika Maier	Migrationspolitik, Newsletter
Luciano Capelli	Bildungspolitik, Praktikumsplätze, Finanzen
Ladina Plouda	Berufspolitik, Anlässe

*Strategie:* Auf der Ebene des Verbandes setzten wir uns zum Ziel im bisherigen Umfang weiter an Mitgliedern zulegen. Bei den Dienstleistungen wollten wir den jetzigen Stand konsolidieren und keinen weiteren Ausbau anstreben. Die Beratung in Arbeitsrechtsfragen sollte neu organisiert werden. Berufspolitisch planten wir ein vermehrtes Engagement in der Sozialpädagogik und der Schulsozialarbeit/Jugendarbeit. In der Sozialpolitik sollten wir im bisherigen Rahmen am Ball bleiben und in Bezug auf den Bündner NFA eine Führungsrolle innerhalb des Sozialbereiches übernehmen. In der Bildungspolitik wollten wir zu guter Letzt die gute Zusammenarbeit mit der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik in Zizers aufrecht erhalten und nach Möglichkeit vertiefen.

*Sekretariat:* Seit mehr als einem Jahr unterstützt Maja Hitz den Vorstand bei verschiedenen Arbeiten. Sie unterhält in erster Linie das Portal [www.sozialportal.ch](http://www.sozialportal.ch) und organisiert auch die Lunches AvenirSocial in Chur und Ilanz. Sie bearbeitet und aktualisiert neu auch die Mitgliederadministration des Verbandes. Immer wieder hilft sie daneben bei Versänden und weiteren administrativen Aufgaben mit. Der Vorstand möchte sich für die riesige Unterstützung in aller Form bei Maja Hitz bedanken!

Die *Mitgliederzahl* der Sektion konnte von 70 zu Beginn des Jahres auf 93 per 01.01.2009 um 32% gesteigert werden. Nur einem Austritt standen 20 Neueintritte und 4 Sektionswechsel nach Graubünden gegenüber. Damit konnten wir das Wachstum nicht nur halten, sondern sogar noch einmal steigern. Dies ist im Vergleich zur Mitgliederzahl gesamtschweizerisch das dritte Jahr in Folge absolut das grösste Wachstum. An zweiter Stelle steht wiederum die Sektion Bern mit 5.7% Zuwachs.

Der einzige Bereich, in dem wir nicht einen markanten Zuwachs, sondern eine deutliche Einbusse verzeichnen müssen, sind die *Finanzen*. Wir wussten, dass wir in diesem Jahr keinen Gewinn erwirtschaften werden und die Mitgliederversammlung hatte uns ausdrücklich ermächtigt vom Vermögen zu zehren, wenn wir weiterhin aktiv sind. Das Vereinsvermögen hat denn um Fr. 3'073.10 abgenommen und beträgt per 31.12.08 CHF. 12'511.47. Wenn man die Ausgaben für die zwei grossen Projekte (Sozialpreis und Bündner NFA zusammen = CHF. 4'200.00) berücksichtigt, hat sich der Vermögensrückgang in einem vertretbaren Rahmen gehalten. Die Ausgaben sind im Berichtsjahr recht hoch ausgefallen, aber auf der anderen Seite sind erheblich mehr Einnahmen als im Vorjahr verbucht worden. „Unsere Finanzkrise“ ist unter anderem Dank grosszügigen Spenden und wegen dem deutlichen Zuwachs an Mitgliedern glimpflich ausgefallen. Für das Jahr 2009 ist ein ausgeglichenes Budget vorgesehen, wenn nichts Aussergewöhnliches dazwischen kommt.

Luciano Capelli hatte die Buchhaltung im Frühjahr von seinem Vorgänger übernommen. Trotzdem er bis dahin kaum Kenntnisse über die Führung einer Vereinskasse hatte und mit der Materie gemäss eigenen Angaben anfänglich nicht wirklich befreundet war, konnte er eine einwandfreie Buchhaltung vorlegen und dem Vorstand jederzeit Bericht erstatten.

## Vernetzung und Information

Die SoziLunches wurden umbenannt und heissen neu *Lunch AvenirSocial*. Ladina Plouda zeichnete für die Planung und Maja Hitz für die Organisation verantwortlich. An dieser Stelle sei Maja herzlich in erstes Mal für ihr grosses ehrenamtliche Engagement gedankt! Dieses Jahr fand, wie bis anhin, jeden Monat ein Lunch für Sozialtätige im Restaurant Va Bene in Chur statt. Der Durchschnitt der Anwesenden betrug ca. 6-8 Personen. Beim gemeinsamen Mittagessen entstanden interessante Gespräche und man/frau lernte neue BerufskollegInnen der Stadt Chur kennen. Die Rückmeldungen des Lunches waren durchaus positiv. In diesem Jahr wurde erstmals mit grossem Erfolg auch ein Lunch in Ilanz durchgeführt. 24 Personen nahmen daran teil. Für das nächste Jahr ist eine Ausweitung der Lunches auf weitere Regionen wie Samedan und Thusis geplant.

Veronika Maier konnte die Zahl der Abonnenten des *Newsletters* zum sozialen Geschehen in Graubünden im Jahre 2008 wieder konstant steigern. Im Januar 2008 wurde er an 256, im Dezember 2007 an 286 interessierte Sozialtätige versandt. Das bedeutet erneut eine Zuwachsrate von über 10%. Regelmässig wurde der Newsletter am Ende des Monats an die Abonnenten versandt, insgesamt 13-mal (inklusive zwei Sonderausgaben zum Sozialpreis GR).

Die *Homepage* etablierte sich mit dem *Sozialportal Graubünden* als wichtigste Plattform für den Informationsaustausch im Sozialwesen Graubünden. In den drei Bereichen ‚News aus dem Sozialbereich‘, ‚SozialAgenda Graubünden‘ und ‚Links‘ sind alle wichtigen Informationen immer aktuell zum Sozialwesen Graubünden zu finden. Die Anzahl der Zugriffe auf den Bereich von AvenirSocial Graubünden konnte von anfangs 20'000 gegen Ende des Jahres auf rund 30'000 pro Monat gesteigert. Für das Sozialportal Graubünden konnten wir mit der ARGO einen interessanten Partner finden, welcher einen Teil unserer Unkosten pauschal entschädigte und dafür sein Logo als Banner auf der Homepage platzierte.

AvenirSocial Graubünden kochte und servierte auch in diesem Jahr in der *Höflibeiz*. Das Küchen-Team bestand aus Caterina Caffisch (Chef de cuisine), Brigitta Darms und Andrea Krättli. Im Service arbeiteten Martina Näf-Ryffel, Luciano Capelli, Annalies Kunfermann, Susanne Brönimann und Patrik Degiacomi. Das köstliche Menü bestand aus einer 'Insalata pizzaiola' als Vorspeise, 'Pasta alla Norma' zum Hauptgang und einem Himbeerparfait zum Dessert.

Im Berichtsjahr organisierte AvenirSocial Graubünden wie vorgesehen vier Sektionsabende zu aktuellen Themen:

- 29.02.2008 Vorstand und Geschäftsstelle Schweiz  
Die Geschäftsstelle Schweiz wurde von AvenirSocial GR zu einer zweitägigen Sitzung nach Chur eingeladen.
- 08.05.2008 Bündner NFA – Kahlschlag im Sozialwesen  
Urs Brasser und Simon Theus haben an diesem Abend versucht den Fachpersonen im Sozialbereich die Bündner NFA näher zu bringen.
- 06.11.2008 Soziale Arbeit im ethischen Dilemma: VA7+  
Vorläufig aufgenommene AusländerInnen, haben seit dem Jahr 2008 nach sieben Jahren Aufenthalt in der Schweiz grundsätzlich Anspruch auf Hilfeleistungen durch die Regelstrukturen.  
Dr. iur. Jean-Pierre Menge, Rechtsanwalt und SP-Grossrat, Bettina Melchior, Sozialarbeiterin und

Leiterin des Regionalen Sozialdienstes Chur und Bettina Joos, Sozialarbeiterin, Regionaler Sozialdienst Chur haben an diesem Abend über dieses brisante Thema referiert.

- 18.12.2008 Puur und Kessler – Sesshafte und Fahrende in Graubünden  
Eine Führung durch die Ausstellung des Rätischen Museums beleuchtete die Beziehungen zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen (Puur steht für die sesshafte Bevölkerung, Kessler, die Berufsbezeichnung des Pfannenflickers, wurde verallgemeinernd auf die fahrende Minderheit angewendet) in Graubünden, wo besonders viele Fahrende, bzw. Jenische lebten. Gezeigt wurden das Zusammenleben und -arbeiten von «Puuren» und «Kesslern», ebenso wie die Diskriminierungen, mit denen Fahrende konfrontiert waren.

Die Beteiligung an den Anlässen ist sehr zufrieden stellend. Auf besonders grosses Interesse stiess der Anlass zur Bündner NFA, an welchem mehr als 70 Personen, darunter auch mehrere Parlamentarier teilnehmen.

AvenirSocial Graubünden ist regelmässig in den Bündner *Medien* präsent. Wir konnten die Anzahl Medienberichte über AvenirSocial von 23 im Vorjahr auf 37 im Berichtsjahr steigern.

Auf besondere Resonanz stiess dabei erwartungsgemäss die erstmalige Verleihung des *Sozialpreis Graubünden* anlässlich des World Social World Day am 15. April 2008. Der Sozialpreis wurde von einer dreiköpfigen Projektgruppe (Patrik Degiacomi, Martina Näf-Ryffel und Gion Andri Bundi) geplant und erfolgreich durchgeführt. 42 Nominierungen – viel mehr als erwartet – bewarben sich um die Auszeichnung, eine hölzerne Skulptur aus der Werkstatt der Psychiatrischen Klinik Beverin und das attraktive Preisgeld in der Höhe von 10'000.00 Franken. Dieses wurde freundlicherweise aus dem Beitragsfonds der Graubündner Kantonalbank zur Verfügung gestellt. Gewonnen wurde der erste Sozialpreis Graubünden von der Vereinigung der Angehörigen der schizophrenie- und psychisch Kranken (VASK) für den Treffpunkt Atelier. An der Vergabefeier sprachen Leo Jeker, Standespräsident des Kantons Graubündens, Andrea Ferroni, Leiter Kantonales Sozialamt Graubünden, Patrik Degiacomi, Präsident AvenirSocial Graubünden und Peter Hemmi, Leiter Qualitätsmanagement der Graubündner Kantonalbank. Die Feier wurde musikalisch stilvoll umrahmt vom Gesangsensemble Alcanto unter Alexandra Peterelli, begleitet von Rico Peterelli am Klavier. Die unabhängige Jury setzte sich wie folgt zusammen:

- Andrea Ferroni, Leiter Kantonales Sozialamt Graubünden
- Hans Joss, Leiter Soziale Dienste der Stadt Chur
- Denise Ryffel, Geschäftsleiterin Rotes Kreuz Graubünden
- Sandra Copeland Jörg, Geschäftsleiterin Caritas Graubünden
- Pedro Lüscher, Geschäftsleiter Pro Infirmis Graubünden
- Claudio Senn Meili, Geschäftsleiter Pro Senectute Graubünden
- Ruedi Haltiner, Geschäftsleiter ARGO
- Reto Nick, Betriebsökonom FH und Inhaber Nick NPO
- Reto Schmid, Inhaber Marcel Schmid GmbH und Preisträger Pro Infirmis Kristall 2005

## **Sozialpolitik**

Ein grosser Teil der Arbeit innerhalb der Sozialpolitik umfasst die Vernetzung mit anderen Organisationen, politischen Parteien und staatlichen Stellen. So können wir unsere Anliegen und Vorstellungen bezüglich Sozialpolitik am besten einbringen.

Mit grosser Priorität engagierte sich die Sektion Graubünden in der Vernehmlassung und darüber hinaus in Sachen Neugestaltung des Finanzausgleichs und der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (*Bündner NFA*). Im Rahmen dieses Projektes sind zahlreiche einschneidende Veränderungen im Sozialbereich geplant. Insbesondere die geplante Kommunalisierung der regionalen

Sozialdienste, welche heute der Kanton führt, verunsicherte die Mitglieder sehr und führte zu grosser Besorgnis um die künftige Wirksamkeit des Integrationsziels in der Sozialhilfe. Eine Projektgruppe erarbeitete umfangreiche Unterlagen und Lobbyingmaterial, welches an alle Gemeinden, Parteien, Grossräte/innen, Verbände und Organisationen im Sozialbereich und weiteren Akteuren gingen. Es ist uns gelungen eine breite Skepsis und Ablehnung gegen die geplanten Veränderungen im Sozialbereich zu erzielen. Inwiefern diese jedoch in der weiteren Projektbearbeitung aufgenommen werden, muss sich zuerst zeigen. Hans Joss und Patrik Degiacomi hatten im November noch die bedeutende Gelegenheit unsere Position im Rahmen einer Präsentation in der Kommission für Gesundheit und Soziales KGS des Grossen Rates einzubringen und mit den Ratsmitgliedern zu diskutieren. Auch dort war ein grosses Verständnis für unsere Anliegen spürbar. Dass wir uns Gehör verschaffen konnten, zeigt auch die Tatsache, dass wir zweimal die Gelegenheit erhielten Gespräche mit Regierungsrat Martin Schmid und Mitgliedern der Projektorganisation zu führen um kritische Punkte zu diskutieren.

Neben dem NFA waren einige sozialpolitische Entscheidungen von Wichtigkeit. Der über Jahre geforderte Beitritt zur *Interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen (IVSE)* wurde dieses Jahr endlich vollzogen. Der Vorstand hatte in der Vernehmlassung noch die Ausnahme des Bereiches Sucht kritisiert, die Botschaft wurde aber u.a. durch unsere Kritik abgeändert: Die Vorlage ging dann für alle Bereiche problemlos durch den Grossen Rat.

Die *Familienzulagen* mussten infolge eines Bundesgesetzes angepasst werden. Die Regierung hatte sich in der Vernehmlassung noch für den Grundsatz „Ein Kind – eine Zulage“ ausgesprochen, AvenirSocial unterstütze diese zentrale Neuerung im Familienzulagengesetz. Unter dem Druck der Wirtschaft ist die Regierung jedoch eingebrochen und auch der Grosse Rat strich diese sozialpolitisch wichtige Vorgabe. So können in Zukunft die Selbständigerwerbenden weiterhin über die Anstellung der Ehefrauen im Betrieb Zulagen beziehen ohne sie zu finanzieren. Positiv ist sicher die Erhöhung der Zulagen über das gesetzliche Minimum; die Bündner Eltern erhalten ab 1.1.09 Fr.220/270 Fr. Leider konnten wir die Erhöhung auf Fr. 300 nicht erreichen, eine wirkungsvolle sozialpolitische Massnahme der Unterstützung von Eltern und einer kohärenten Familienpolitik wurde damit verpasst.

## **Bildungspolitik**

Wie in den zwei Jahren zuvor konnte Luciano Capelli den Verband an der *HFS Zizers* vorstellen. Ausserdem sind die Studenten über den Berufskodex informiert worden und haben anhand von Beispielen die Anwendung des Berufskodex geübt. Wir danken an dieser Stelle der HFS Zizers wieder einmal für die sehr angenehme Zusammenarbeit!

Im Herbst besuchte Luciano Capelli mit Vertretern anderer Sektionen in Bern eine Weiterbildung zur Verbandspräsentation besuchen. Eine lehrreiche und interessante Veranstaltung, an welcher er mit aktuellem Info- und Präsentationsmaterial ausgerüstet wurde.

Diverse Anfragen zu *Praktikumsstellen* mussten beantwortet werden. Es stehen in Graubünden leider nur eine kleine Anzahl von der FH's anerkannte Praktikumsplätze zur Verfügung. Besser ist die Situation für Studierende auf der Suche nach einem Vorpraktikum. Wir bieten für Interessierte neben aktuellen Hinweisen auf offene Praktikumsplätze eine Liste von Institutionen, die solche zur Verfügung stellen.

## **Berufspolitik**

Ladina Plouda, Verantwortliche für den Bereich Berufspolitik, hat ein Gespräch über die zukünftige Zusammenarbeit mit David Pfulg aus Jugend.gr geführt. Jugend GR ist über eine Zusammenarbeit mit Avenir Social sehr interessiert. Der nächste gemeinsame Schritt wird eine Sitzung mit dem VPOD und Jugend.gr sein, in der über die Löhne diskutiert wird. Jugend.gr und AvenirSocial möchten im neuen Jahr

die ungerechtfertigten Unterschiede in der Entlohnung von SozialpädagogInnen, JugendarbeiterInnen und SozialarbeiterInnen thematisieren. Für Jugend.gr und AvenirSocial ist es wichtig, zuerst eine gemeinsame Haltung zu entwickeln und auch gemeinsam zu handeln.

Zu weiteren Förderung der Schulsozialarbeit hat der Vorstand Planungen für öffentliche Informationsveranstaltungen aufgenommen. Jürg Marguth, Schulsozialarbeiter der Stadt Chur, wird im nächsten Jahr im Auftrag des Vorstandes regionale Veranstaltungen zum Thema Schulsozialarbeit im Kanton durchführen, um Interessierten die Inhalte, Ziele und Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit näher zu bringen.

## **Migrationspolitik**

2008 wurde in Graubünden das kantonale *Einführungsgesetz zum Asyl- und Ausländergesetz* verabschiedet. Das bedeutete für den Bereich Migrationspolitik einiges an Arbeit. Wir verfassten eine Stellungnahme zur bereits im Dezember 2007 veröffentlichten Botschaft, wir suchten das Gespräch mit einzelnen GrossrätInnen, wir veranstalteten eine Sektionsabend zum Thema „VA7+ - soziale Arbeit im ethischen Dilemma“ und veröffentlichten eine Medienmitteilung zum letztendlich angenommenen Gesetz. Leider konnten wir auf den Gesetzesentwurf keinen Einfluss nehmen. Er wurde unverändert und vom Grossen Rat kaum diskutiert angenommen. Das zeigte uns ein weiteres Mal, mit wie wenig Sensibilität für die betroffenen Menschen dieses Thema in der momentanen Zeit politisch wahrgenommen wird und wie wichtig es ist hier weiterhin die Stimmen zu erheben.

Die Beobachtungsstelle *FokusAsyl GR* konnte 2008 seine ersten Fälle sammeln und auch einen ersten Jahresbericht zum Menschenrechtstag im Dezember 2008 veröffentlichen. Es zeigte sich im laufenden Jahr, dass es sich als sehr schwierig gestaltet in Graubünden mit verhältnismässig wenig asylsuchenden Personen, Fälle zu veröffentlichen. Eine Anonymisierung der Fälle ist nahezu unmöglich und daher haben die meisten Personen Angst vor Repressionen nach einer Veröffentlichung. Der Verein FokusAsyl GR ist aus diesem Grund dazu übergegangen anstatt individueller Fälle allgemeine Situationen und Rahmenbedingungen in der Unterbringung und Betreuung von Asylsuchenden im Kanton zu dokumentieren. Auch auf diese Weise wird der unmenschliche Umgang durch die kantonale Verwaltung mit diesen Personen deutlich. Die dokumentierten Fälle und der Bericht können unter [www.fokusasyl-gr.ch](http://www.fokusasyl-gr.ch) eingesehen werden.

## **Arbeitsrechts- und Lohnfragen**

Im Verlauf des letzten Jahres trafen vereinzelte Lohnanfragen ein, die wir individuell zu beantworten versuchten. Auffallend war, dass die Anfragen ausnahmslos von Nichtmitgliedern und Organisationen kamen. Es gab keine einzige Anfrage von einem Mitglied des Verbandes. Dies obwohl AvenirSocial Graubünden in diesem Jahr eine attraktive Zusammenarbeitsvereinbarung mit dem VPOD Grischun erzielen konnte. Der VPOD berät unsere Mitglieder kostenlos individuell in Lohn- und Anstellungsfragen und setzt sich bei generellen Lohnverhandlungen und im Rahmen kantonaler und städtischer Kommissionen für die Anliegen der Sozialen Arbeit ein. AvenirSocial Graubünden berät auf der anderen Seite Mitglieder des VPOD Grischun bei der Stellen- oder Praktikumsuche und stellt ausserdem seine individuell nutzbaren Dienstleistungen wie beispielsweise die Sektionsabende den Mitgliedern des VPOD kostenlos zur Verfügung. AvenirSocial Graubünden entschädigt den VPOD Grischun pauschal für seine Beratungstätigkeit.

## **Dank**

Der Vorstand möchte sich an dieser Stelle bei allen bedanken, welche sich für AvenirSocial Graubünden oder auch dessen Ziele in irgendeiner Form eingesetzt haben. Im Jahresbericht sind eine Reihe Mitglieder aufgeführt, die einen besonderen Beitrag zum Gelingen des erfolgreichen Jahres beigetragen haben. Ihnen allen dankt der Vorstand von ganzem Herzen. Ein herausragender Dank gilt jedoch wiederum Maja Hitz für die administrative Unterstützung, Placi Degonda und Claudia Tomaschett als Übersetzer der Medienmitteilungen ins Romanische, Doris Cattaneo für italienische Übersetzungen für das Lobbying zur Bündner NFA und den Revisoren Carl Rusch und Din Janett sowie Peter Peyer und dem VPOD Grischun für die grossartige Unterstützung bei Arbeitsrechtsfragen.

Der Präsident bedankt sich auch bei den Vorstandsmitgliedern für ihr Engagement für die Soziale Arbeit in Graubünden.

Der Vorstand

Chur, den 11. März 2009